

CargoTime

2/2025

Das Magazin der  CargoLine

IT-SICHERHEIT AKTIV LEBEN

**CargoLine hält mehr
als nur *einen* Plan B
bereit**

Hilfe im Vorschriftendickicht
Dank CargoLine klappt's auch
mit dem Export

Emissionen reduzieren
Der Stückgutverbund macht's
möglich mit Book & Claim

Zwei Schwestern – ein Ziel
Alexandra und Johanna Seils bringen
frischen Wind in die Logistikbranche



EIKONA Time Slot Management

SO GEHT **LOGISTIK** NACH **PLAN**

**BUCHEN SIE
GLEICH IHREN
BERATUNGS-
TIME-SLOT**

- ▶ **FLEXIBEL ANPASSBARE SOFTWARE**
individuell konfigurierbares Zeitfenstermanagement
- ▶ **EFFIZIENTE TERMINPLANUNG**
optimierte Steuerung von Ankunfts- und Abfahrtszeiten
- ▶ **PRÄZISE RESSOURCENPLANUNG**
bedarfsgerechte Zuweisung aller verfügbaren Kapazitäten
- ▶ **AUTOMATISCHE BUCHUNGEN**
Speditionen erhalten sofort eine Bestätigung



Scannen Sie den QR-Code für mehr
Informationen und unser kostenloses
Whitepaper!

www.eikona-logistics.de

IMPRESSUM

Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG
 Lyoner Straße 15
 60528 Frankfurt am Main
 Tel. +49 69 951550-0
 info@cargoline.de
 www.cargoline.de

V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck, Geschäftsführer
 CargoLine GmbH & Co. KG

Redaktion

Sandra Durschang (verantwortlich)
 Marion Kamp
 Andrea Toll, Textwerkstatt Ulm
 Michael Hasenpusch, editorsclub

Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

Gestaltung

Wolfgang Scheible, Grafikdesign, Köln

Druck

Gebr. Geiselberger GmbH
 84503 Altötting

Fotos

Titel: nmedia/Shutterstock.com
 Seite 3: Sven Hofmann/vor-ort-foto.de
 Seite 7: Prostock-studio/Adobe-Stock.com
 Seite 8: TippaPatt/Shutterstock.com
 Seite 9: Markus Proßwitz/vor-ort-foto.de
 Seite 10/11: SEILFLECHTER TAUWERK GMBH
 Seite 12: MEBE by SZ Engineering GmbH
 Seite 14 oben: Sander Logistics GmbH
 Seite 14 unten: Gebrüder Weiss GmbH
 Seite 15 rechts: KD Busch/compamedia
 Seite 17: Alexandra und Johanna Seils
 Seite 19: Hauke Hass/vor-ort-foto.de
 Seite 20: Mobil in Deutschland e.V.
 Seite 22: BillionPhotos.com/Adobe-Stock.com
 Seite 23: EIKONA

Liebe Leserinnen und Leser,

seien es große Strom- oder Internetausfälle oder gar Hackerangriffe: Beides kommt immer häufiger vor und kann zu immensen wirtschaftlichen Schäden führen. Auch CargoLiner waren schon betroffen. Dank unseres Business Continuity Managements und IT-Notfallkonzepts blieben sie jedoch arbeitsfähig! Was es damit auf sich hat und was wir sonst noch tun, um uns und unsere Kunden effizient zu schützen, verrät der aktuelle Fokus.

Dass sich das Kundenvertrauen in unsere Partner bewährt, zeigt die Zusammenarbeit von Köster & Hapke mit Seilflechter. Immerhin hält das traditionsreiche Unternehmen seinem Logistiker seit rund 25 Jahren die Treue (Seite 10). Ferner stellen wir Ihnen den süddeutschen Möbelhersteller MEBE vor, dessen teils sperrige Ware manch logistische Herausforderung mit sich bringt, wie CargoLiner Hinterberger weiß. MEBE verwendet übrigens nur Hölzer aus nachhaltiger Forstwirtschaft und ressourcenschonende Verpackungen (Seite 12), womit wir beim Thema Klimaschutz sind. Dazu möchten wir auch Seite 20 empfehlen: Hier erfahren Sie, was „Book & Claim“ bedeutet, warum das für Ihren CO₂-Report interessant sein könnte und wie unsere Kooperation hier Pionierarbeit leistet.

Wichtig sei halt, „dass man Lust hat, Dinge mitzugestalten“, sagt Alexandra Seils treffend – eine Meinung, die ihre Schwester Johanna teilt. Gemeinsam treten sie an, die Spedition Bursped in naher Zukunft zu leiten – Grund genug, sie zu porträtieren (Seite 17). Auf Seite 22 geht's dann ab in den Export-Dschungel: einen Regelungswust, der Verlager internationaler Sendungen in den Wahnsinn treiben kann. Abhilfe schaffen die versierten Mitarbeiter unserer Partnerunternehmen. Andere Lösungen werden in unseren Arbeitskreisen geschaffen, in denen sich unsere Partner mit ihrem praxis- und kundennahen Wissen aktiv einbringen. Ergebnis ist ein agiles Netzwerk – am Puls der Zeit (Seite 18).

Ich wünsche Ihnen viele Anregungen beim Lesen der CargoTime!



Jörn Peter Struck
 Geschäftsführer



Um Ihnen den Lesefluss zu erleichtern, beschränken wir uns im Textverlauf auf männliche Bezeichnungen. Wir betonen ausdrücklich, dass bei uns alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer und sozialer Herkunft, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Alter sowie sexueller Orientierung – gleichermaßen willkommen sind.



6	FOKUS IT-Sicherheit aktiv leben Um den rasant wachsenden Bedrohungen durch Cyberkriminalität zu begegnen, brauchen vor allem kleine und mittelständische Unternehmen dringend geeignete Abwehrstrategien. Dabei schreitet CargoLine unter anderem mit Awareness-Trainings, IT-Security-Events, ausgefeiltem IT-Notfallkonzept und Ernstfallübungen voran. Im Beitrag und Interview gewährt Geschäftsleitungsmitglied Sebastian Grollius einen Einblick.
10	PRAXIS Starke Seilschaften Schon mal von textilen Seilen für Stromleitungen gehört? Köster & Hapke kennt sich damit jedenfalls bestens aus – ebenso wie mit dem weiteren erstaunlichen Portfolio seines langjährigen Kunden Seilflechter.
12	Zeitlos, langlebig und gut verpackt sind Gartenmöbel von MEBE. Ob Doppelliege oder Outdoor-Lounge: Alles unterliegt starken saisonalen Schwankungen und soll in erstklassiger Qualität ankommen. Kein Problem für Logistikpartner Hinterberger.
14	IN KÜRZE > 100 Jahre Sander Logistics: Zu dynamisch zum Ausruhen > Gebrüder Weiss in Aldingen seit Oktober Franchisenehmer > Weitblick schafft Vorsprung > Ranga Yogeshwar ehrt Rüdinger Spedition > Fit fürs Netzwerk > Klare Verantwortung für die Umwelt mit messbaren Klimazielen
17	HAUTNAH „Jammern ist keine unternehmerische Tätigkeit“ Höchst motiviert treten Johanna und Alexandra Seils an, um die Geschicke von Bursped mitzuleiten. Auch im Next-Gen-Modul von CargoLine bringen sich die Schwestern engagiert ein.
18	STRATEGIE Kosteneffizient, pragmatisch, gut Dank der Schwarmintelligenz von acht Arbeitskreisen verfügt CargoLine in allen relevanten Themenbereichen über sehr große Kompetenz. Derweil bleibt die Zentrale schön schlank.
20	NACHHALTIGKEIT Win-win dank Book & Claim Investitionen in Klimaschutz können sich vielfältig gestalten. Mit Book & Claim bereitet der Verbund eine praktikable Lösung für Kunden und Partner vor.
21	„Einfach machen – nicht warten“ Rückblick auf den jüngsten Nachhaltigkeitstag von CargoLine
22	INTERNATIONAL Mehr Komplexität im Export: Hier wird Ihnen geholfen EKAER, SENT oder RO e-Transport – willkommen im Irrgarten der Meldepflichten und Sonderverfahren. Wer hier einen Wegweiser braucht, ist beim Stückgutverbund genau richtig.
24	PARTNERKARTE

IT-Sicherheit geht **jeden** an

Wenn die unternehmenseigene IT längere Zeit ausfällt, kann dies existenziell brisant werden. Mit Blick auf die zunehmende Bedrohungslage sind daher umfassende Sicherheitsmaßnahmen wichtiger denn je! Schon frühzeitig und ganz bewusst hat sich CargoLine zu vorsorglichem Handeln entschieden. Eine Strategie, die sich bereits bewährt hat und den sich wandelnden Risiken stetig angepasst wird.

Es sind vor allem die Einschläge im eigenen Umfeld, die das Bewusstsein schärfen“, weiß Sebastian Grollius, verantwortlich für die Bereiche IT und Strategische Netzwerkentwicklung in der Geschäftsleitung von CargoLine. „Erst kürzlich habe ich erlebt, wie das Amt in meiner Nachbarkommune durch einen Hackerangriff lahmgelegt wurde. Da konnte man als Bürger weder seinen Personalausweis verlängern noch andere Dinge erledigen. Und zwar ganze vier Monate lang!“

Derartige Einschläge kommen immer öfter. Und sie werden heftiger: 2024 betrug der durch Cyberkriminalität verursachte wirtschaftliche Schaden hierzulande stolze 266,6 Milliarden Euro!* Ein besorgniserregender Rekord. Zugleich trifft es in der Breite deutlich mehr Unternehmen als gedacht: von Adidas bis zu Heim & Haus, von Rheinmetall bis zur regionalen Bäckerkette. „Vor allem kleine und mittelständische Betriebe sind sich der Gefahren oft nicht bewusst und schützen sich daher nicht so gut. Genau das macht sie zu potenziellen Opfern“, so Grollius. Ferner mangle es ihnen häufig

an Investitionsmöglichkeiten und IT-Fachkräften für umfassende Prävention.

KI als Brandbeschleuniger

Hinzu kommt, dass sich durch die wachsende Zahl computergesteuerter Produktionsanlagen und internetfähiger Geräte im betrieblichen Alltag zunehmend neue Angriffsflächen bieten. Wer denkt schon beim digitalen TV-Gerät im Konferenzraum an IT-Sicherheit? Oder bei Scannern, Multifunktions- und Etikettendruckern? Wenn diese beispielsweise über Standardkennwörter verfügen, die identisch mit ihren Seriennummern sind, können sich Kriminelle darüber leicht Zugang zum angeschlossenen Firmennetzwerk verschaffen.

Unabhängig davon eröffnet der Einsatz von Künstlicher Intelligenz völlig neue Möglichkeiten, die Attacken zu professionalisieren. „Betrachtet man all diese Entwicklungen, hat sich die Bedrohungslage quantitativ und qualitativ stark verändert“, fasst Sebastian Grollius es zusammen. Dementsprechend brauche es ein be- ◇



sonders ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein. „Auch in der Logistik. Das sind wir allein schon unseren Kunden schuldig.“

Selbst in Krisen Kontinuität gewähren

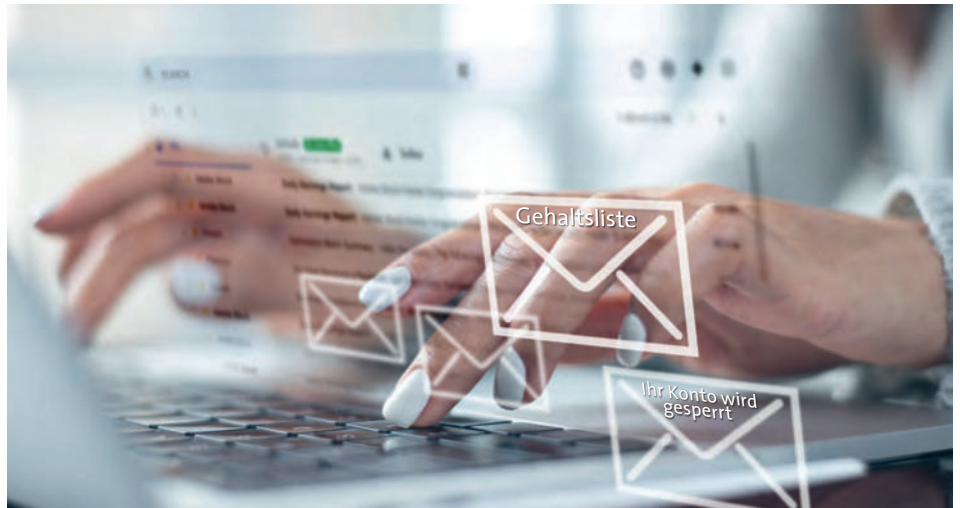
Proaktiv gingen die CargoLine-Partner bereits 2009 die Selbstverpflichtung ein, jederzeit eine hohe IT-Sicherheit und redundante Verfügbarkeit der erforderlichen Systeme sowie deren Integrität und Vertraulichkeit zu gewährleisten. Des Weiteren war CargoLine 2012 die erste Stückgutkooperation, die sich an den Anforderungen der ISO/IEC 27001 orientierte und damit umfassende einheitliche Sicherheitsmaßnahmen einführte. Was von den Speditionen einen nicht unerheblichen Aufwand erforderte: So mussten sie unter anderem Haupt- und Ersatzstromkreisläufe baulich derart voneinander trennen, dass bei einem Brand, bei Hochwasser oder Ähnlichem der Zugriff auf geschäftskritische Daten erhalten bleibt und existenziell bedrohliche Schäden weitestgehend verhindert werden.

„Die Bedrohungslandschaft wird sich weiter wandeln. Doch durch aktiven Austausch und gemeinsames proaktives Handeln lassen sich die Risiken deutlich reduzieren. Das ist und bleibt unser Ziel.“

Sebastian Grollius, Mitglied der CargoLine-Geschäftsleitung

Seit 2021 ergänzt zudem ein ausgefeiltes IT-Notfallkonzept mit klaren Handlungsanweisungen das zuvor beschriebene Business Continuity Management der Kooperation (siehe auch CargoTime 2/2021). „Damit ist der Fortlauf relevanter Arbeitsprozesse gewährt, selbst wenn bei einem Cyberangriff auf einen Betrieb auch dessen Daten-Back-ups infiziert und deshalb nicht nutzbar sind“, erklärt Stefan P. Seufert, Vorstand von Dienstleister EIKONA, der CargoLine bei der Ausarbeitung und Implementierung unterstützte. Tatsächlich hat besagtes Notfallkonzept schon mehrfach Partnern aus der Patsche geholfen: als die Speditionsgruppe Noerpel vor vier Jahren Opfer von Angriffen wurde, dann Hellmann und jüngst Swiss Post Cargo DE. „Alle konnten ihre Sendungen dank unseres Notfallkonzepts weiter abwickeln – übrigens auch Aufträge aus anderen Netzwerken, in denen sie Erstpartner sind.“

* Quelle: Statista, Cybersecurity in Deutschland, 2024.



Möglich wurde dies unter anderem durch Cepra: Das einstige Track-and-Trace-System der Kooperation wurde über die Jahre zu einem vielseitigen Kommunikationsportal für Kunden und Speditionen ausgeweitet. Da hier alle Sendungsinformationen kontinuierlich aktualisiert werden und auch alle Kundendaten gespeichert sind, fungiert das System ferner als partnerübergreifendes Back-up, das verbundweit sämtliche transportrelevanten Daten bereithält. Auch im Ernstfall. Wird dann noch zusätzliche Manpower gebraucht, rückt die CargoLine-eigene Taskforce mit Personal vor Ort an.

Damit aus Spaß nicht Ernst wird

Am besten ist es natürlich, wenn es gar nicht erst so weit kommt. Dafür sensibilisieren wir unter anderem mit entsprechenden Trainings. „Unsere Mitarbeiter sind gefordert, regelmäßig absichtlich platzierte Phishing-Mails zu identifizieren, die dem Datenklau dienen könnten. Einige dieser Mails erstelle ich selbst – als seien sie aus dem Unternehmenskontext. Einmal sah es so aus, als ob unsere Personalabteilung aus Versehen die Gehaltsliste in die Runde geschickt hätte. Da

war der Täuschungserfolg prompt höher“, wie Sebastian Grollius schmunzelnd erklärt. Hinzu kommen abwechslungsreiche E-Learning-Kurse – teils aufbereitet wie kleine Computerspiele. Dieses interaktive Training, das auch etliche CargoLiner bei ihren Belegschaften einsetzen, verteilt sich auf fünf Kurse pro Halbjahr. Deutlich mehr als üblich.

Mit regelmäßigen Ernstfallübungen und Audits fördert die Stückgutkooperation derweil das Sicherheitsbewusstsein im Management ihre Partnerbetriebe. Und für den Austausch innerhalb des Verbunds gibt es Events wie den IT-Security-Day, die dankbar angenommen werden. So zählte die jüngste Veranstaltung im Sommer dieses Jahres mehr als 40 Teilnehmer und erntete viel Lob für die praxisnahen Fachvorträge erfahrener Experten. CargoLine-IT-Dienstleister EIKONA beispielsweise zeigte hier live, wie einfach Hacking heutzutage gelingt und wie schnell Anwender auf eine falsche Fährte geraten. Doch natürlich wurden nicht nur Risiken, sondern ebenso vorbeugende Maßnahmen aufgezeigt (siehe Kasten). „Schließlich wollen wir uns maximal schützen“, so Grollius. ◇

Tipps für mehr Cybersicherheit in jedem Betrieb

- › Betriebsspezifische Analyse von Sicherheitsschwachstellen
- › Identitäts- und Zugriffsmanagement klar regeln – inklusive KI-Nutzung: Wer darf was womit? Und: Welche Geräte dürfen nach draußen kommunizieren?
- › Wachsamkeit der Mitarbeiter durch Schulungen konstant fördern
- › Netzwerke innerhalb des Unternehmens voneinander separieren und jeweils mit eigener Firewall schützen, um im Ernstfall einen digitalen Flächenbrand zu vermeiden
- › Professionelles Device Management für mobile Endgeräte und ihre Applikationen. Ziel ist zu wissen, wer welche Geräte mit welchen Systemen/Apps (noch) nutzt, wie diese geschützt und bei Verlust, Diebstahl oder Cyberattacken gesperrt werden können.
- › Kontinuierliche Investitionen und Aktualisierung von Know-how und Technik rund um IT-Sicherheit
- › Implementierung eines ausgefeilten IT-Notfallkonzepts plus regelmäßigen Ernstfall-Übungen

IT-Sicherheit *aktiv* leben

Vor vier Jahren erweiterte Cargoline ihr Business Continuity Management um ein IT-Notfallkonzept. Bei Hackerangriffen unter anderem auf die Noerpel-Gruppe und den ehemaligen CargoLiner Swiss Post Cargo DE ermöglichte es, kundenrelevante Arbeitsabläufe weiterhin abzuwickeln (siehe auch ab Seite 6). Doch wie schafft man es, dass die im Konzept enthaltenen Handlungsanweisungen den Mitarbeitern der Partnerbetriebe auch wirklich präsent sind? Was hat die Kooperation aus den Ernstfällen gelernt? Dies und mehr wollte CargoTime von Sebastian Grollius wissen, der als Geschäftsleitungsmitglied für den Bereich IT verantwortlich zeichnet.

Herr Grollius, wann gehen bei Ihnen wortwörtlich die Alarmglocken an?

Oh, das kann ganz schnell gehen. Erst kürzlich erhielt ich nachts eine SMS, als ein Partner von einem massiven Stromausfall betroffen war. Der Ausfall hatte wohl kurz für eine Überlastung im System gesorgt, sodass die Server gezwungenermaßen runterfahren und das Notstromaggregat ausfiel. Wir waren kurz davor, unser IT-Notfallkonzept einzusetzen, doch der Strom war gerade rechtzeitig wieder da.

Ihr IT-Notfallkonzept kam 2021 erstmals zum Einsatz. Was haben Sie daraus gelernt?

In den Anfängen war alles darauf ausgelegt, einen Notfall von der Halle aus zu leiten, um die Sendungen gleich dort abzuwickeln. Dann haben wir gemerkt, dass die Prozesse mehr dem Normalbetrieb entsprechen beziehungsweise beim Disponenten starten müssen, seiner Ladeliste und dem ständigen Abgleich zwischen ihm und dem Fahrer vor

Ort. Ergo haben wir das Konzept überarbeitet, es zugleich weiter automatisiert, aber dennoch schlank gestaltet.

Und wie stellt CargoLine sicher, dass es im Ernstfall wirklich greift?

Durch verpflichtende Übungen im Rahmen eines zweistufigen Audits. Zum einen müssen unsere Partnerbetriebe alle drei Monate eine Krisensituation nach festgelegten Kriterien proben – also einen möglichst realen Ablauf, zu dem auch Prozesse gehören wie das Scannen einer vorgegebenen Packstückmenge mit dem Handy aus dem Notfallkoffer. Die Umsetzung überprüfen wir streng. Zum anderen unterziehen sie sich einmal jährlich einem großen Audit – für einen optimalen Soll-Ist-Vergleich. Dabei gehen die Auditoren in die Betriebe, getreu dem Motto: „Wir machen jetzt eine Notfallübung, zeigt mal, dass ihr das draufhabt!“

Führt CargoLine die Audits selbst durch?

Nein, ein unabhängiger Dienstleister, den wir entsprechend briefen. Erst jüngst haben wir einen neuen Fragenkatalog für ihn entwickelt.

Sie erwähnten eben einen Notfallkoffer. Was enthält er? Und wie packt man den für zig Mitarbeiter?

Eigentlich handelt sich um große Schränke mit unabhängiger Stromversorgung. Sie halten geladene Smartphones, Laptops und mobile Drucker bereit, die vom Firmennetzwerk separiert sind und somit nicht infiziert werden können. Damit kann der betroffene Partner mobil auf unser Cepra-Netz zugreifen, hier den Fall melden und alle sendungsrelevanten Daten abrufen. Wie viele Geräte im Schrank sind, bemisst sich an seinem Sendungsauf-



kommen. Schließlich geht's ja primär darum, die Aufträge zügig weiter abzuwickeln. Damit wollen wir verhindern, dass sich angelieferte Ware in den Hallen anhäuft, bis irgendwann keiner mehr weiß, wo was steht.

Lassen Sie uns kurz über die üblichen Firmenhandys und Laptops reden: Wie behalten Sie hier den Überblick, wer was nutzt und wie gut die Inhalte geschützt sind?

Durch professionelles Mobile Device Management – eine von 120 Mindestmaßnahmen rund um unsere IT-Sicherheit im normalen Betriebsalltag. Deren Einhaltung ist für unsere Partner ebenfalls verpflichtend und wird in dem jährlichen Audit überprüft.

Heißt das, CargoLine ist nun rundum auf der sicheren Seite?

100-prozentige Sicherheit gibt es nicht und die Bedrohungslage verändert sich ständig. Aber wir sind sehr bestrebt, möglichst dicht am Ball zu bleiben, und dazu im ständigen Austausch mit Kollegen, Partnern und externen Experten. Darüber hinaus planen wir, bei unseren bereits bestehenden Penetrationstests noch einen draufzusetzen, indem wir sie weiter professionalisieren und sie von speziellen White-Hat-Hackern [Anmerkung der Redaktion: beauftragte Hacker mit guten Absichten zur Identifikation von Sicherheitslücken] durchführen lassen. Die kosten zwar einiges, doch als Verbund könnten wir davon allesamt profitieren! 



Starke Seilschaften

Seit 280 Jahren werden bei Seilflechter in Braunschweig Seile gefertigt. Heute sind es rund 140.000 Meter am Tag. Geschäftsführer Andreas Halle leitet den Familienbetrieb in neunter Generation – mit Weitblick, Freude an der Arbeit und einem klaren Verständnis dafür, worauf es im modernen Mittelstand ankommt. Dabei setzt er auf starke Partnerschaften, etwa mit Köster & Hapke, die Seilflechter seit über 25 Jahren zuverlässig in der Logistik begleiten.

Ein gutes Team um sich herum ist das Wichtigste“, betont Andreas Halle. „Unsere Mitarbeiter, viele davon sind seit Jahrzehnten bei uns, tragen das Unternehmen. Sie stehen für Zuverlässigkeit, gleichbleibend hohe Qualität und ein Betriebsklima, das sogar bei Gästen Eindruck macht.“ Heiko Strate und Sebastian Streibel von der Spedition Köster & Hapke können das nur bestätigen. Besonders in Erinnerung geblieben ist den beiden das 275-jährige Firmenjubiläum bei Seilflechter: „Da saß die Geschäftsleitung nicht unter sich, sondern jeder Tisch war bunt gemischt mit Mitarbeitenden und Mitgliedern der Familie Halle. Das war außergewöhnlich. Man spürt einfach, dass die Menschen hier loyal hinter dem Familienbetrieb stehen“, berichtet Strate, der Seilflechter im Außendienst betreut.

Ein eingespieltes Team

Köster & Hapke wickelt das gesamte Stückgutgeschäft für Seilflechter ab. „Wir holen täglich eine Wechselbrücke am Standort in Braunschweig ab und verteilen die Sendungen über das CargoLine-Netzwerk quer durch Deutschland und in insgesamt 17 europäische Länder“, informiert Streibel, der im Vertriebsinnendienst arbeitet. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Österreich, der Schweiz, Norwegen und den Niederlanden. Transportiert wird das komplette Sortiment: vom Schlüsselband bis zum Hochleistungs-Tauwerk, verpackt in Gitterboxen, auf Paletten oder im Karton. Auch Rücksendungen zur Wartung und Inspektion gehören zum Tagesgeschäft, da Seilflechter einen Prüf- und Reparaturservice für industriell genutzte Seile anbietet. Regelmäßige Kontrollen sind in vielen Einsatzbereichen vorgeschrieben, zum Beispiel

in der Hebe- und Sicherungstechnik, und ein zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung.

Ob Aufträge, Statusinformationen, Belege und Track & Trace: Alles läuft digital. Die Zusammenarbeit ist eng und unkompliziert. „Und wenn etwas zu klären ist, greifen wir zum Telefon. Das funktioniert seit Jahren hervorragend“, hebt Streibel hervor. Das sieht Andreas Halle genauso: „Mit Köster & Hapke und der CargoLine klappt alles reibungslos.“ Die Kombination aus technischer Anbindung, menschlicher Verlässlichkeit und gemeinsamer Entwicklung sei ein starkes Fundament dieser langjährigen Partnerschaft.

Mehrere Standbeine sichern das Unternehmen

Die breite Produktpalette zeigt, wie vielseitig Seilflechter heute aufgestellt ist. Der klassische Bedarf für Industrie, Wassersport und

Baumärkte bleibt ein solides Standbein. Doch längst hat sich Seilflechter neue Märkte erschlossen, zum Beispiel den Freileitungsbau im Zuge der Energiewende. „Unsere textilen Seile ziehen heute Stromleitungen quer durch Europa“, berichtet Halle. Dafür kommen hochmoderne Fasern wie Novoleen zum Einsatz. Auch im Forstbereich, im Offroad-Segment und im Bereich großer Expeditions-Wohnmobile sind Seilflechter-Produkte gefragt – von Spillwindenseilen bis zur Bergetechnik.

Darüber hinaus spielt die Ausstattung von Feuerwehren eine große Rolle: Viele Feuerwehrlein stammen von Seilflechter. Hier ist der Hersteller Marktführer. Zudem betreibt das Unternehmen eine eigene Prüfabteilung mit rund 20 Mitarbeitern, die industriell genutzte Seile und Anschlagmittel prüfen und instand setzen. Zur Zugfestigkeitsprüfung hat Seilflechter kalibrierte Reißmaschinen mit bis zu 70 Tonnen Zugkraft im Einsatz.



Neben einer breiten Produktpalette für den professionellen Bedarf bietet Seilflechter auch ein großes Do-it-yourself-Sortiment wie Festmacher-, Gummi- und Ankerleinen für Wassersportfans



Endkontrolle der gespannten Flechtseile vor Fertigungsbeginn

Handarbeit gefragt

Hergestellt werden die Seile auf über 500 Maschinen und dennoch ist Handarbeit unverzichtbar. „Die Kollegen in der Produktion müssen ihre Maschinen genau kennen“, betont Halle. Die hochwertigen Anlagen können nur mit gut geschultem Personal richtig laufen. Seilflechter investiert auch regelmäßig in neue Technik. „Wenn eine größere Maschine bei gleicher Arbeitszeit mehr Output bringt, steigert das unsere Produktivität“, erläutert der Geschäftsführer. Für Halle ist nicht nur das fertige Produkt entscheidend, sondern ebenso ein effizienter, verlässlicher und ressourcenschonender Ablauf.

Noch schnellere Lieferzeiten

Wer schnell liefern will, muss vorbereitet sein. Statt nur auf Just-in-Time zu setzen, legt Seilflechter gezielt Bestände an, teils auf eigenes Risiko. „Wenn ein Kunde im Jahr 2.000 oder 3.000 Zurrgurte braucht, legen wir die auf Lager. Dann kann er die bei uns einfach abrufen“, erklärt der Geschäftsführer.

rer. „Das ist zwar ein Kapitalbindungsrisiko, aber es sorgt für Tempo.“ Gelagert wird auf rund 25.000 Quadratmetern Fläche. Etwa 18.000 Artikel umfasst das Sortiment, darunter viele Varianten in Länge, Farbe oder Material. Halles Ziel ist, dass Lagerware künftig innerhalb von 24 Stunden das Haus verlässt. „In der heutigen Zeit gewinnt man keinen Blumentopf mit langen Lieferzeiten“, unterstreicht er.

Ausgezeichnete Ausbildung

Neben moderner Technik setzt Seilflechter auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen. Ausgebildet wird im handwerklichen Beruf des Seilers und im Büromanagement. Erst vor Kurzem hat eine Seilflechter-Auszubildende ihre Lehrjahre als beste Deutschlands mit der Traumnote 1,0 abgeschlossen. Natürlich hat Halle sie übernommen. Auch künftig soll ausgebildet werden und jeder mit Realschulabschluss und soliden Mathekenntnissen kann sich bewerben. Denn wer 500 Kilogramm Garn in

Leinen mit 10 Millimetern Durchmesser verwandeln soll, braucht ein gutes Maß- und Mengenverständnis, in der Praxis ebenso wie in der Berufsschule.

Die zehnte Generation ist am Start

Seilflechter ist seit seiner Gründung im Jahr 1745 ständig am Standort Braunschweig geblieben und seitdem in der gleichen Branche aktiv. Das wurde zuletzt 2024 gewürdigt: Andreas Halle und sein Team erhielten beim Unternehmerpreis der Region 38 die Auszeichnung „Unternehmer des Jahres“. Ein Zeichen dafür, wie stark Seilflechter lokal verankert ist und zugleich innovativ wirkt.

Verantwortung und Kontinuität prägen den Familienbetrieb bis heute. Andreas Halles Vater, Wolfgang Halle, war über vier Jahrzehnte Geschäftsführer. Andreas Halle ist seit über 30 Jahren geschäftsführender Gesellschafter und das mit spürbarer Begeisterung. „Ich gehe jeden Tag mit Freude zur Arbeit“, versichert der 64-Jährige. „Wenn die Menschen um mich herum gut arbeiten, die Kunden zufrieden sind und alles läuft, dann macht das einfach Spaß.“ Und auch für die Zukunft ist gesorgt: Mit Sohn Tobias Halle und Neffe Felix Halle steht bereits die zehnte Generation in den Startlöchern. 

Seilflechter Tauwerk GmbH

Seilflechter zählt zu den traditionsreichsten Seilereien in Deutschland. Auf 500 Maschinen werden täglich rund 140.000 Meter Seil für unterschiedliche Bereiche produziert, beispielsweise für Industrie, Wassersport, Forstwirtschaft, Offroad und Feuerwehr.

1745

gegründet

ansässig in Braunschweig

110

Mitarbeiter

140.000

Meter Seil werden täglich produziert

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG

Das inhabergeführte Unternehmen, das seit 2002 Mitglied der CargoLine ist, bietet Transport- und Logistiklösungen für Kunden aus Industrie und Handel. Zum Leistungsportfolio gehören unter anderem Nah- und Fernverkehr, nationale und internationale Transporte sowie logistische Dienstleistungen.

1854

gegründet

in Sehnde bei Hannover ansässig

189

Beschäftigte

rund **2.280**
Sendungen pro Tag

Zeitlos, langlebig – und gut verpackt

Der Gartenmöbelhersteller MEBE setzt auf Qualität, Beständigkeit und Nachhaltigkeit. Damit die Liegen und Bänke aus Holz und Stahl sicher und pünktlich zu nationalen wie internationalen Kunden gelangen, vertraut MEBE auf die Spedition Hinterberger. Es ist eine Partnerschaft, die auf Nähe, Verlässlichkeit und Flexibilität setzt.



Die Dinge bewahren zu können, statt sie schnell wegzuerwerfen, die Natur schonen, statt sie auszubeuten: Viele Kunden wünschen sich das für die Produkte, mit denen sie sich umgeben. Gerade Möbel sollen so hergestellt werden, dass sie möglichst Jahrzehnte überdauern. Genau diesem Anspruch fühlt sich Sebastian Zellhuber verpflichtet. „Unsere Gartenmöbel stehen für Qualität, Langlebigkeit und zeitloses Design“, sagt er.

Der Geschäftsführer des Gartenmöbelherstellers MEBE verwendet für seine Gartenliegen, Gartenbänke und Outdoor-Betten heimische Hölzer wie Douglasie, Esche – und importiertes Jatobá. Das Holz – auch als brasilianische Kirsche bekannt – ist sehr hart und widerstandsfähig und dank seiner hohen Dichte besonders gut für Outdoor-Möbel geeignet. Es ist zudem FSC-zertifiziert und stammt vollständig aus nachhaltiger Forstwirtschaft – für Zellhuber ein entscheidender Aspekt bei der Materialwahl.

Wertbeständige Möbel statt Fast Furniture

Damit die Liegen und Bänke lange halten, werden die Holzelemente durch stabile Gestelle aus verzinktem und pulverbeschichtetem Stahl ergänzt. Das macht sie wetterbe-

ständig und nahezu unverwundlich. Bei MEBE setzt man bewusst auf massive Materialien. „Wir wollen kein schnelllebiges ‚Fast Furniture‘, sondern Möbel, an denen unsere Kunden auch nach 20 oder 30 Jahren noch Freude haben“, sagt Zellhuber.

Die Kombination aus hochwertiger Verarbeitung, funktionalem, klarem Design und Beständigkeit kommt gut an. „Ein starker Trend ist die steigende Nachfrage nach solchen Produkten – nicht nur bei den Materialien, sondern auch hinsichtlich Herkunft und Transport“, sagt Zellhuber. „Zudem merken wir eine zunehmende Bereitschaft, für Qualität ‚Made in Germany‘ auch einen fairen Preis zu zahlen.“

Regional verwurzelt – europaweiter Kundenstamm

Hinter der Marke MEBE steckt das Unternehmen SZ Engineering. In den Namen sind die Initialen und die Ausbildung des Chefs eingeflossen, denn Zellhuber hat Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Maschinenbau studiert. Doch wieso „MEBE“? Weil sich Zellhuber für seinen niederbayerischen Heimatort Wurmannsquick als Firmensitz entschieden hat. Und wo man bayerisch spricht, heißen „Möbel“ eben „Mebe“ – schöner kann man seine regionale Verwurzelung nicht zeigen.

Von hier aus, etwa 25 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt, hat sich das junge Unternehmen in nur vier Jahren einen Namen gemacht. Heute gehen rund 70 bis 80 Prozent der Aufträge an Privatkunden in ganz Deutschland, der Rest an Gemeinden, Hotels oder Garten- und Landschaftsbauer. „Mittlerweile liefern wir europaweit – von Österreich über Luxemburg bis in die Schweiz, die inzwischen zu einem unserer wichtigsten Auslandsmärkte zählt“, freut sich Zellhuber.

Verpackung gemeinsam mit Spedition entwickelt

Mit dem wachsenden Erfolg von MEBE stiegen auch die logistischen Anforderungen. Der Nachhaltigkeitsanspruch des Unternehmens endet nicht bei der Materialauswahl, sondern zieht sich bis ins letzte Detail der Lieferkette. Die sichere und ressourcenschonende Verpackung wurde in Zusammenarbeit mit der Spedition Hinterberger entwickelt, die den Versand der Möbel betreut. Die Stücke werden in PEFC-zertifizierten Pappkartons verpackt. Zwischenlagen aus Rollwellpappe schützen die Metallteile. Auf Kunststoff wird weitgehend verzichtet. Lediglich eine Schicht Stretchfolie dient dem generellen Schutz. Die Konstruktion der Liegen ist sogar so ausgelegt, dass sie in einen Standard-Europalettenkarton passen. Das erleichtert Transport und Lagerung.



Doch selbst die beste Verpackung ist nur der Anfang. „Unsere Produkte sind sperrig und schwer“, sagt Zellhuber. Das allein stellt hohe Anforderungen an Lagerung und Transport. Gleichzeitig erwarten die Kunden kurze Lieferzeiten, eine präzise Avisierung und unbeschädigte Ware. Das ist nur mit eingespielten Abläufen und einer klaren Kommunikation mit dem Logistikpartner zu bewältigen. Die ausgeprägte Saisonalität des Geschäfts verschärft die Anforderungen zusätzlich. Im Frühjahr und Sommer herrscht Hochbetrieb, während die Nachfrage im Winter sinkt. Auch der Versand ins Ausland, insbesondere in die Schweiz, bringt zusätzliche Aufgaben wie die aufwendige Zollabwicklung mit sich.

Vom Start weg enge Kundenbetreuung

Hinterberger und SZ Engineering sind fast Nachbarn: Die Entfernung zwischen beiden Unternehmen beträgt nur etwa 30 Lkw-Minuten. Die in Altötting ansässige Spedition existiert seit 1937 und ist noch immer in Familienhand. Die Geschäftsführung liegt bei Herbert und Bernhard Hinterberger. Doch auch die nächste Generation ist bereits aktiv: Isabella Hinterberger, die Tochter von Firmenchef Herbert, ist seit 2022 Mitglied der Geschäftsleitung und betreut den Versand der MEBE-Gartenmöbel.

„Mit ein bis zwei Paletten pro Woche ging es ganz allmählich los, doch gerade in dieser Startphase haben wir unseren Kunden besonders eng betreut“, erinnert sich Isabella Hinterberger. Sie unterstützte unter anderem beim Umgang mit dem CargoLine-Portal Cepra, über das Sendungen erfasst, verfolgt und Avisierungen gesteuert werden. So konnte das junge Unternehmen von Beginn an reibungslos versenden und hatte jederzeit einen klaren Überblick über seine Aufträge. „Die Sendungen werden an festen Tagen abgeholt, immer montags oder dienstags. Meist wird per NightLine geliefert, hin und wieder auch per NextDay“, sagt Isabella Hinterberger.

Zollabwicklung als großer Vorteil

Die Spedition übernimmt die komplette Zollabwicklung und erstellt alle erforderlichen Transportpapiere für die regelmäßig wachsende Zahl an Lieferungen in die Schweiz. Für SZ Engineering ist das eine wichtige Entlastung, denn der bürokratische Aufwand und die formalen Anforderungen im Auslandsgeschäft sind hoch. „Wir haben weder die Expertise noch die Zeit, uns damit zu beschäftigen“, erklärt Zellhuber. „Dass Hinterberger diesen Service bietet, ist ein sehr großer Vorteil für uns.“

Beide Partner loben die gute Zusammenarbeit. Für Zellhuber ist Hinterberger der ideale Logistikpartner, da das Unternehmen regionale Nähe mit überregionaler Leistungsfähigkeit verbindet. Kurze Wege erleichtern die Abstimmung, während das europaweite Netzwerk der CargoLine zuverlässige Lieferungen auch ins Ausland sicherstellt. Besonders schätzt er die Mischung aus Verlässlichkeit und Flexibilität: Abholtermine werden eingehalten und bei kurzfristigen Änderungen wird schnell eine Lösung gefunden.

Eine schöne Anekdote, die Zellhuber und Hinterberger gern erzählen, illustriert diese Mischung aus Verlässlichkeit und Flexibilität. Anlässlich des runden Geburtstags eines Kunden sollte pünktlich eine individuell gravierte Liege geliefert werden. Die Bestellung war kurzfristig eingegangen, dennoch schaffte es das Team von MEBE gerade noch rechtzeitig, die Fertigung abzuschließen. Hinterberger sorgte schließlich mit einer Eilzustellung dafür, dass das Geschenk am nächsten Morgen vor der Haustür stand. „Das hat perfekt geklappt und dem Kunden eine riesige Freude bereitet“, erinnert sich Zellhuber. 

MEBE by SZ Engineering

Der im Jahr 2021 gegründete Gartenmöbelhersteller stellt hochwertige Bänke und Liegen her. Dabei werden heimische Hölzer wie Douglasie und Esche, FSC-zertifiziertes Jatobá (brasilianische Kirsche) sowie verzinkter und pulverbeschichteter Stahl verwendet. Gründer Sebastian Zellhuber verfolgt den Ansatz, Möbel zu entwickeln, die nicht nur ästhetisch und funktional sind, sondern auch Jahrzehnte überdauern. Damit grenzt sich MEBE bewusst vom kurzlebigen Fast Furniture ab und setzt auf Möbel, die Ressourcen schonen und bleibende Werte schaffen.

9

Mitarbeiter

Lieferung in **8** Länder

80 %

Privatkunden

100 kg

und mehr kann eine Gartenliege wiegen

25+

Jahre Lebensdauer haben Möbel aus Jatobá-Holz

www.mebe-shop.com

Hinterberger GmbH & Co. KG

wurde 1937 gegründet und hat sich mit den Firmen im bayerischen Chemiedreieck kontinuierlich vom reinen Transportunternehmen zum universellen Logistikdienstleister entwickelt. Hinterberger ist seit 1998 Vertragspartner von CargoLine und ist zu 100 Prozent in Gesellschafterbesitz.

> 100

Mitarbeiter

60+

eigene Fahrzeuge

24.000 m²

Lagerfläche

www.hinterberger-logistik.de

+++ 100 Jahre Sander Logistics: Zu fit zum Ausruhen +++

80 Millionen Euro Umsatz im Geschäftsjahr 2024, rund 250 Mitarbeiter an zwei Logistik- und den drei Stückgut-Standorten Hamburg, Itzehoe und Rostock, die Franchisenehmer der CargoLine sind, ca. 31.000 Quadratmeter Logistikfläche und ein Fuhrpark von 140 Fahrzeugen: Sander Logistics kann äußerst zufrieden auf 100 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblicken.

Doch getreu dem Firmenmotto „Erfahrung ist kein Sofa, auf dem man sich ausruht“ arbeiten der langjährige Geschäftsführer Dr. Jörg Schmeidler und alle Mitarbeiter nun fleißig an der Umsetzung einer „Agenda 2030“. Dadurch soll das Niveau von Qualität, Digitalisierung und Service noch einmal gesteigert sowie die Anwerbung weiterer fachkundiger Mitarbeiter intensiviert werden.

Seit Ende 2024 gehört Sander zudem zur Duvenbeck Unternehmensgruppe. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten, die eigene Leistungsfähigkeit unter anderem in puncto Reichweite und Innovationskraft zu erhöhen. Die Enkel der Gründerfamilie, Bernd, Leif und Wolfgang Sander, wirken weiterhin in der Firma mit – ebenso Tanja Wilhelm, deren Vater mehr als 30 Jahre lang als Gesellschafter, Geschäftsführer und später Beirat maßgeblich

an der positiven Entwicklung von Sander beteiligt war. Der Charakter eines Familienunternehmens bleibt so erhalten.

Natürlich wollen diese Entwicklung und das Jubiläum mit allen Mitarbeitern gebührend gefeiert werden. So fand nach Redaktionsschluss eine große Party auf einem Schiff auf der Elbe statt. Und mit so viel Wasser unterm Kiel kann es ja nur weiter vorangehen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute! ◇



1925 legten Martha und Hans Sander den Grundstein für das erfolgreiche Unternehmen Sander Logistics

+++ Gebrüder Weiss in Aldingen seit Oktober Franchisenehmer +++



Am Fuß der Schwäbischen Alb hat CargoLine ein neues Gesicht bekommen: Seit 1. Oktober 2025 ist Gebrüder Weiss GmbH Zweigniederlassung Aldingen neuer Franchisenehmer für die Region. Das Unternehmen betreibt dort eine Logistikanlage mit 6.000 Quadratmetern Umschlagfläche und 65 Verladetoren. Ein Team von 70 Personen sorgt für ein effizientes Handling der Sendungen.

„Wir freuen uns sehr, die Region rund um den langjährigen Standort Aldingen mit einem neuen Partner zu besetzen. Gebrüder Weiss beherrscht das Stückgutgeschäft aus dem Effeff und wird unseren Verbund vor Ort deutlich stärken“, erklärt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck.

Der bisherige Netzwerkpartner für Aldingen, Swiss Post Cargo (ehemals Hugger GmbH), hatte zuvor beschlossen, das Stückgutgeschäft in Deutschland zum 30. September 2025 aufzugeben. ◇

+++ Weitblick schafft Vorsprung +++

Unter diesem Motto hat sich CargoLine in der Zeit vom 2. bis 5. Juni auf der transport logistic präsentiert und dazu passend ihre Start-up-Schmiede CDW samt den gemeinsamen Spin-offs CargoBoard und CargoCast in den Stand integriert. Gemeinsam ist man im Bereich Onlinespedition und Sendungsdatenvorhersage erfolgreich.

Diesjähriges Highlight auf dem 252 Quadratmeter großen Stand war jedoch die Vorstellung der neuen Kunden-App, die das Beste aus dem Kundenportal Cepra plus einige Extras aufs Smartphone bringt. Natürlich spielten neben der Digitalisierung die Themen Europaverkehr und Nachhaltigkeit ebenfalls eine große Rolle bei den Gesprächen mit Bestands- und potenziellen Kunden.

Wie immer fungierte unser neu designter Stand auch als Treffpunkt für alle CargoLiner und ihre Kunden, was diese reichlich nutzten – insbesondere am Messe-Mittwoch war kein Durchkommen mehr!

Vielen Dank allen Besuchern unseres Stands für die zahlreichen guten Gespräche! Wir haben uns sehr gefreut, so viele Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen. Und wir sehen uns wieder: spätestens vom 26. bis 29. April 2027 auf der nächsten transport logistic! 



Der 252 Quadratmeter große Messestand der CargoLine bot wieder vier Tage lang eine anregende Atmosphäre zum Informieren und Netzwerken

+++ Ranga Yogeshwar ehrt Rüdinger Spedition +++

Wer kann schon von sich behaupten, Ranga Yogeshwar je die Hand geschüttelt zu haben? Anja und Roland Rüdinger, Inhaber der gleichnamigen Spedition in Krautheim und CargoLine-Partner, kamen am 27. Juni in den Genuss, als ihnen der geschätzte Wissenschaftsjournalist den Preis „TOP 100-Siegel“ überreichte.

Bereits zum dritten Mal in Folge wurde ihnen die Auszeichnung zuteil, die seit über 30 Jahren an Firmen verliehen wird, die durch besondere Innovationskraft und -erfolge überzeugen. Basis für die Ehrung ist ein wissenschaftliches Auswahlverfahren, bei dem die Fortschrittlichkeit der Unternehmen anhand von über 100 Kriterien in fünf Kategorien bewertet wird. Dabei überzeugte die Rüdinger Spedition insbesondere mit ihrem Engagement für Nachhaltigkeit, der Einbindung ihrer Mitarbeiter ins Innovationsmanagement, dem Einsatz digitaler Technologien und der engen Zusammenarbeit mit Kunden.

Mit der kontinuierlichen Auszeichnung beweist die Spedition zugleich, dass stetige Weiterentwicklung, Nachhaltigkeit und Tradition keine Gegensätze sind, sondern gemeinsam den Weg für die Zukunft der Logistik ebnen. Als CargoLine sind wir sehr stolz auf unseren Partner und rufen ihm ein fröhliches „Weiter so!“ zu. 



Stilecht in ihre Firmenfarben gekleidet nahmen Anja (links) und Roland Rüdinger (rechts) ihre mittlerweile dritte „Top 100“-Auszeichnung in Folge aus den Händen von Ranga Yogeshwar entgegen. Das Unternehmen Rüdinger wurde damit unter anderem für seine Innovationskraft und -erfolge erneut ebenso gewürdigt wie für sein Engagement für Nachhaltigkeit

+++ Fit fürs Netzwerk +++

Clueless in der CargoLine? Im Gegenteil: Bei unseren jeweils zweitägigen Workshops FitforCargoLine im Juni und August kamen wieder 125 Disponenten, Umschlag- und Servicemitarbeiter aus den Partnerbetrieben zusammen. Ihre Aufgabe: Betriebs- und abteilungsübergreifend die Schnittstellen zwischen den Ressorts sowie die gegenseitigen Anforderungen und Erwartungen zu diskutieren. Ihr Ziel: Die Prozesse innerhalb des Netzwerks immer weiter zu optimieren.

Wie immer fanden die beiden Termine bei einem unserer Kunden statt, um sich mit dessen Sendungen vertrauter zu machen und so

die Sensibilität für die individuellen Kundenbedürfnisse zu erhöhen. In diesem Jahr war es das Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler E/D/E in Wuppertal, das CargoLine den Austausch in seinen Räumlichkeiten und spannenden Einblicken in sein Logistikzentrum gewährte. Vielen Dank diesbezüglich an den Geschäftsführer Peter Jüngst, Bereichsleiter Logistik Sven Schönfeld, Gaby Kappel, Assistentin der Geschäftsbereichsleitung, und an unseren Partner Schmidt-Gevelsberg in Schwelm als betreuender CargoLiner.

Diese beiden FitforCargoLine-Veranstaltungen, die im 17. Jahr stattfanden, waren

zugleich die letzten für Heiner Hoffmann, Bereichsleiter Produktion/Hub/Qualität der CargoLine. Als einer der Gründer hat er unser Netzwerk entscheidend mitgeprägt (siehe auch Seite 19 dieser Ausgabe). Auch ihm möchten wir herzlich danken und ihm für seinen Ruhestand nur das Beste wünschen!

Ein Video des Juni-Workshops, professionell gedreht von Yaseer Alarnaout von unserem Partner Sander in Hamburg, gibt's übrigens auf YouTube zu sehen. ◇



Im Juni und August machten sich CargoLiner aus allen Partnerbetrieben wieder FitforCargoLine, indem sie unternehmens- und abteilungsübergreifend prozessoptimierende Maßnahmen diskutierten

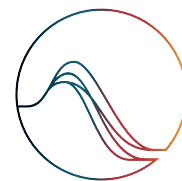
+++ Klare Verantwortung für die Umwelt mit messbaren Klimazielen +++

„Our Team has assessed your company's targets against the SME Criteria Assessment Indicators (v1.0). After a careful review, we are happy to inform you that your submitted targets have been approved.“¹ Mit diesen Worten attestiert die Science Based Targets initiative (SBTi) CargoLine die Seriosität ihrer Klimaschutzmaßnahmen. Durch den Beitritt zur Interessengemeinschaft geht die Stückgutkooperation über die reine Selbstverpflichtung deutlich hinaus. Ihre Klimaziele macht sie somit nicht nur transparent, sondern zudem durch eine neutrale Organisation messbar.

Konkret gesagt hat sich der Verbund (auch) gegenüber der SBTi dazu verpflichtet, die absoluten Treibhausgasemissionen der Scopes 1 und 2 bis 2029 um 42 Prozent gegenüber dem

Basisjahr 2019 zu reduzieren und die Emissionen des Scope 3 allgemein zu verringern.² Diese Ziele muss das Netzwerk regelmäßig aktualisieren und transparent kommunizieren.

„Wir sind sehr stolz auf die Anerkennung durch die SBTi. Sie zeigt, dass die Anstrengungen der letzten Jahre seitens unserer Partner, der Systemzentrale und des neuen Hubs, die Einrichtung eines eigenen Arbeitskreises Nachhaltigkeit ebenso wie die Formulierung einer Nachhaltigkeitsagenda 2030 die richtigen Schritte hin zur Erfüllung des 1,5-Grad-Ziels waren“, so CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. „Darüber hinaus erleichtert uns der Beitritt die Entscheidung, in welche Energieeffizienzmaßnahmen, neue Technologien und Möglichkeiten der Prozessoptimierung wir zukünftig investieren sollen, um



SCIENCE
BASED
TARGETS

DRIVING AMBITIOUS CORPORATE CLIMATE ACTION

unser Vorhaben umzusetzen. Damit stärken wir langfristig auch unsere Wettbewerbsfähigkeit.“

Bereits seit 2015 unterstützt die SBTi Unternehmen dabei, wissenschaftlich fundierte Ziele festzulegen, die im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen stehen. Zu den Besonderheiten der global anerkannten und gemeinnützigen Organisation gehört die strenge Validierung, die auf anerkannten Klimamodellen und Benchmarks basiert und die zuvor genannten Scopes umfasst. ◇

¹ „Unser Team hat die Ziele Ihres Unternehmens anhand der Bewertungsindikatoren für KMU-Kriterien (v1.0) geprüft. Nach sorgfältiger Prüfung freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre eingereichten Ziele genehmigt wurden.“

² Scope 1 = direkte Emissionen aus eigener Tätigkeit, Scope 2 = Emissionen aus eingekaufter Energie, Scope 3 = indirekte Emissionen in der Wertschöpfungskette

„Jammern ist keine unternehmerische Tätigkeit“

Zwei Schwestern, zwei Karrieren und ein gemeinsames Ziel: Das Familienunternehmen weiterbringen. Alexandra und Johanna Seils sind in die Fußstapfen ihres Vaters getreten, ohne es je genau geplant zu haben. Heute gestalten sie die Zukunft der Hamburger Spedition Bursped in den Bereichen Personal und Finanzen mit und bringen sich als Next-Gen-Stimmen in die Cargoline und die Branche ein.

Jurastudium, Steuerberaterexamen – klassische Karrieren außerhalb der Logistik. Genau diesen Weg sind Johanna und Alexandra Seils gegangen. Und kamen dort an, wo sie es früher nicht unbedingt erwartet hätten: im Familienunternehmen. Beide sind, wie sie sagen, ein bisschen „reingerutscht“, genau wie ihr Vater vor über 30 Jahren, der als Jurist ins Speditionsgeschäft seiner Schwiegereltern wechselte. Quereinstieg hat bei Bursped eben Tradition. „Wir haben Spedition und Logistik zwar nicht gelernt“, sagt Alexandra offen und ergänzt: „Wichtig ist aber, dass man Lust hat, Dinge mitzugestalten. Alles andere kann man sich aneignen.“ Diese Lust ist im Gespräch, im Umgang miteinander und in der klaren Haltung zur Verantwortung spürbar. Konflikte gibt es kaum, denn sie ziehen an einem Strang.

Vielfalt als Chance

Dass die Logistikbranche nach wie vor von Männern geprägt ist, wissen beide und wünschen sich mehr Vielfalt. Nicht aus Prinzip, sondern weil Diversität Unternehmen weiterbringt. Im Familienunternehmen erleben die beiden jungen Führungskräfte – Alexandra ist 32 Jahre alt, Johanna 29 – viel Offenheit und Rückhalt, unabhängig vom Ge-



Alexandra (links) und Johanna Seils haben große Lust, die Dinge im Familienunternehmen Bursped mitzugestalten

schlecht. Nichtsdestotrotz gibt es in einigen Ausbildungsbereichen noch eine klassische Rollenverteilung: „In den kaufmännischen Ausbildungsberufen steigt der Frauenanteil. Schwieriger bleibt es im gewerblichen Bereich. Dort schrecken körperliche Anforderungen und fehlende Infrastruktur viele Frauen nach wie vor ab“, stellt Johanna fest.

Vernetzung im Next-Gen-Modul

Nicht nur im eigenen Unternehmen nehmen sie Veränderungen in die Hand, auch über den Tellerrand hinaus sind sie im Dialog: Im Next-

Gen-Modul der Cargoline fühlen sich beide gut aufgehoben. Der Austausch mit anderen Nachfolgern sei offen, ehrlich und hilfreich für die eigene Rolle im Unternehmen. Ob Fragen zur Positionierung, zum Führungsstil oder zur Digitalisierung: „Man merkt, dass andere vor denselben Herausforderungen stehen – fachlich wie persönlich“, unterstreicht Johanna.

Großer Wunsch: verlässliche Rahmenbedingungen

Mehr Planungssicherheit, wirtschaftliche Stabilität und die Möglichkeit, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen: Johanna wünscht sich, dass Unternehmertum in Deutschland wieder etwas leichter wird. Sie sieht die Politik in der Verantwortung, verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Unternehmen nicht ständig auf Sicht fahren müssen. „Manchmal schütteln wir nur den Kopf und fragen uns, was die ein oder andere politische Entscheidung jetzt wieder soll“, bemerkt sie. Auch der Fachkräftemangel beschäftigt die Schwestern, verbunden mit der Frage, wie Unternehmen attraktiv bleiben. Aber bei allen Unwägbarkeiten und Herausforderungen ist für Alexandra und Johanna klar: Man kann vieles nicht ändern, aber das Beste daraus machen. Für sie gilt: Jammern ist keine unternehmerische Tätigkeit. <

Kosteneffizient, pragmatisch, gut

Egal ob Prozessoptimierung, Digitalisierung, Produktentwicklung, Nachhaltigkeit oder Innovationsmanagement: CargoLine zeichnet sich durch die aktive Mitarbeit ihrer Partnerunternehmen aus. In Form von acht Arbeitskreisen sorgen die Praktiker dafür, dass der Verbund im Einklang mit den Bedürfnissen aller Speditionsmitglieder und ihrer Kunden handelt und gedeiht.



Wie steuert man ein Netzwerk, dem allein in Deutschland 53 Partner mit ca. 7.320 Mitarbeitern angehören und weitere 34 Partner im übrigen Europa? Das über 2.500 Pool-Wechselbrücken verfügt, im vergangenen Jahr mehr als 12 Millionen Sendungen transportiert und knapp 1,6 Milliarden Euro Umsatz gemacht hat? Wer diese Zahlen zur CargoLine liest, vermutet womöglich einen gewaltigen Verwaltungsapparat mit entsprechenden Overhead-Kosten. Dabei sorgen in der Systemzentrale gerade mal 22 Personen inklusive Geschäftsleitung dafür, dass den Verbundmitgliedern partnerübergreifende administrative und digitale Prozesse jederzeit zur Verfügung stehen und durch sie Projekte wie Business Continuity Management umfassend durchdacht und umgesetzt werden (siehe Seite 6 folgende).

Schwarmintelligenz

Die schlanke Verwaltung verdankt der Verbund seiner prozessorientierten Struktur. „Als Netzwerk überwiegend mittelständischer und unabhängiger Speditionsunternehmen setzen wir unter anderem auf die Kraft von Arbeitskreisen (AK) – derzeit sind es acht. Hier widmen sich Mitarbeiter aus unseren Partnerunternehmen bestimmten Themen, entwickeln zusätzlich zur Systemzentrale Ideen und treffen Entscheidungen, die alle mittragen und problemlos umsetzen können“, erklärt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck.

Aus der Praxis für die Praxis

Dieses Konstrukt bietet neben Kosteneffizienz einen weiteren wichtigen Vorteil: Aufgrund ihres Charakters als KMU haben die Partner vor Ort einen direkten Draht zu ihren Kunden. Ändern sich deren Anforderungen, geben sie diese zeitnah in den betreffenden AK, um sie dort zu diskutieren und ihre Relevanz für das gesamte Netzwerk zu prüfen. Anregungen kommen auch über diverse Veranstaltungen wie FitforCargoLine (siehe

Seite 16), die großen Sitzungen für Speditions-, Verkaufs- und IT-Leiter sowie internationale Partner, aus der Gesellschafter- oder Franchisenehmerversammlung und dem Beirat. Das sorgt für eine praxisnahe Gestaltung des Netzwerks und eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit.

Ideen aus dem operativen Bereich nimmt sich der AK Produktion/Hub/Qualität an. Dieser kümmert sich darüber hinaus unter anderem um die Pflege der „CargoLine-Bibel“, also des Speditionsleiterhandbuchs, das insbesondere die Abläufe im Haupt-, Vor- und Nachlauf regelt. Auch die laufende Qualitätskontrolle und die regelmäßige Überprüfung der eingeführten Qualitätssysteme wie ISO 9001 oder 14083 auf Umsetzungsgrad und Wirksamkeit gehört zu seinen Aufgaben.

Immer was zu tun

Die Digitalisierung des Verbunds treibt indes der AK IT voran. Ein Meilenstein war 2018 die Einführung einer modularen IT-Architektur, die unter anderem den Ausbau des Sendungsverfolgungstools Cepra zu einem veritablen Kundencenter mit vielen Mikroservices für Verlager ermöglicht hat, das konstant weiterentwickelt wird. Jüngstes Baby ist eine App: Sie bringt das Kundencenter aufs Smartphone und nutzt dessen Features wie die eingebaute Kamera, was die mobile Packstückvermessung ermöglicht. Gemeinsam mit dem AK Innovation beschäftigt sich der AK IT zudem intensiv mit der Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI) in der Kooperation. Schon frühzeitig hat sich der Innovationskreis der Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle gewidmet: In seinen ersten Sitzungen wurde unter anderem die Idee zu unserer heute äußerst erfolgreichen Onlinespedition Cargoboard entwickelt.

Bei Anregungen zur technischen Ausstattung von Aufliegern und Wechselbrücken oder beim Einkauf von Equipment, Service- und Wartungsleistungen kommt der AK Technik ins Spiel. Derweil diskutiert der AK Marketing & Sales über neue Dienstleistungen und



unterstützt die Vertriebsmannschaften der Cargoliner mit Marktinformationen sowie Tipps, beispielsweise zum Einsatz von KI im Verkauf. Der AK International hingegen verhandelt mit potenziellen Partnern im Ausland, betreibt Bestandspartnerpflege, richtet Gate- und Hub-Anbindungen ein und legt deren Vergütungssätze fest. Ein anderer, nicht weniger wichtiger Arbeitskreis ist der zum Bereich Netzwerk, der sich, wie der Name schon sagt, mit der partnerstrategischen Ausrichtung des Verbunds beschäftigt.

Klimafreundliche Transportoptionen

Von großer Bedeutung ist natürlich auch die Nachhaltigkeit. „Das Thema ist zu wichtig, um sich nur beiläufig damit auseinanderzusetzen. Bereits 2013 haben wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht erstellt, einen CO₂-Rechner entwickelt und entsprechende Zertifizierungen durchlaufen. Doch mit der zunehmenden Komplexität des Fachgebiets wollten wir unseren Partnern und Kunden gern umfassend Know-how und Service zur Verfügung stellen“, so Struck. Daher haben sich acht versierte Mitarbeiter aus Partnerbetrieben mit dem Logistikberatungsunternehmen Forlogic unter Prof. Dirk Lohre zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen und gemeinsam eine Nachhaltigkeitsagenda 2030 formuliert. Etliche Ziele daraus hat der AK in den beiden Jahren seines Bestehens bereits umgesetzt, so die Mitgliedschaft in der Science Based Targets initiative (siehe Seite 16), die Re-Zertifizierung des CO₂-Sendungsrechners nach der noch jungen Norm ISO 14083 und die Einführung von NightLineEco, NightLineBalance und in Kürze Book & Claim als umweltfreundliche Transportoptionen (siehe Seite 20). Auch hat er den Partnern eine Mustervorlage mit Anleitung für die eigene Klimabilanz zur Verfügung gestellt.

„In meinen Augen ist diese Art der Zusammenarbeit typisch für den Mittelstand. Die Arbeitskreise hatten in den 32 Jahren unseres bisherigen Bestehens einen großen Anteil daran, dass wir beständig zu den Top-3-Stückgutkooperationen in Deutschland gehören“, bilanziert Struck. 

Mach et joot, Heiner

Geburtshelfer der CargoLine, Mr. Produktion, Vater des Speditionsleiterhandbuchs: Beeindruckende 32 Jahre lang hat Heiner Hoffmann (66) durch seinen Sachverstand und sein Engagement die CargoLine geprägt. Gemeinsam mit sechs anderen Spediteuren war er am 26. April 1993 einer ihrer Gründer mit dem schließlich erfolgreich umgesetzten Ziel, ein geschlossenes Netzwerk mit einer homogenen Abwicklung unter einheitlichen Qualitätsstandards zu entwickeln.

1999 wurde er zum Bereichsleiter Produktion/Hub/Qualität gewählt – und ist dies bis September 2025 geblieben. Dabei ist er stets mit der Zeit gegangen oder war ihr sogar voraus: „1997 waren wir Pioniere bei der papierlosen Sendungsverfolgung auf Packstückebene: Tatsächlich konnte jedes einzelne Packstück einer Sendung über die sechs Messpunkte hinweg verfolgt und so eine lückenlose Dokumentation sichergestellt werden. Das war damals ein Novum in der Branche“, erinnert er sich. Heute unterstützt er ganz selbstverständlich die KI-Nutzung im Netzwerk, zum Beispiel bei Sendungsprognosen des CargoLine-Spin-offs CargoCast, und hofft, „dass sich mit fortschreitender Digitalisierung auch wieder mehr junge Leute angesprochen fühlen, in unserem Bereich zu arbeiten“.

Er selbst hat sein Amt nun in die kompetenten Hände von Uwe Lachmann übergeben, Geschäftsführer des CargoLiners Hartmann International. Wir danken Heiner Hoffmann von ganzem Herzen für die vielen anregenden Diskussionen, produktiven Entwicklungen, sein außergewöhnliches Engagement, seine ansteckende Begeisterung für Logistik – und dass man mit ihm auch nach kontroversester Diskussion stets kameradschaftlich ein Bier trinken konnte! 



Win-win dank Book & Claim

Noch ist die Idee zu Book & Claim jung. Doch bereits jetzt hat sie den Ruf eines Gamechangers, der die Dekarbonisierung des gesamten Logistiksektors beschleunigt. Als Vorreiter unter den Stückgutkooperationen hat CargoLine dazu eine praktikable, vertrauenswürdige Umsetzung erarbeitet, die Kunden und Partnern Klimaschutz in Kürze immens erleichtert wird.



Man stelle sich Folgendes vor: Obwohl ein Transport per Diesel-Lkw erfolgt, profitieren Spediteur und Kunde direkt beziehungsweise indirekt von CO₂-Einsparungen, die sie in ihren Ökobilanzen geltend machen können. Lug und Trug? Nein! Vorausgesetzt, dass hier ein verlässliches Book & Claim zugrunde liegt.

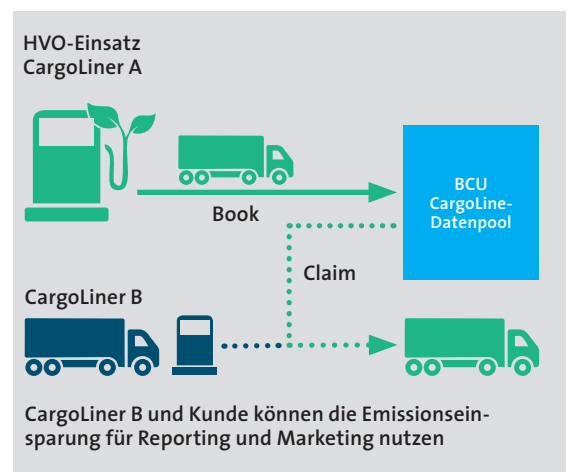
„Als Stückgutkooperation sind wir hier Vorreiter“, freut sich Maximilian Schwarz, Leiter des CargoLine-Arbeitskreises (AK) Nachhaltigkeit. Bereits im Mai 2024 begann der AK sich fachlich mit dem Thema auseinanderzusetzen. „Gemeinsam mit dem Logistikberatungsunternehmen Forlogic GmbH unter der Leitung von Prof. Dirk Lohre haben wir für unsere Partner und Kunden dazu ein Konzept erstellt. Es basiert auf den offiziellen Book-&-Claim-Leitlinien des renommierten Smart Freight Centre (SFC) sowie des RSB Book & Claim Manual und geht nun in die Umsetzungsphase.“

Reduzierung der Scope-3-Emissionen auf Kundenseite

Konkret bedeutet das: CargoLiner A, der alternative Antriebsarten einsetzt, verbraucht innerhalb eines Monats beispielsweise rund 10.000 Liter HVO100. Anschließend gibt er in ein Registrierungssystem der Stückgutkooperation Menge und Zeitraum des Verbrauchs ein sowie den Kraftstofftyp und dessen Nachhaltigkeitszertifikate. Im nächsten Schritt berechnet das System die Emissionseinsparungen im Vergleich zu Diesel in Form von Book-&-Claim-Units – kurz BCU. Gemeinsam mit den von anderen Verbundpartnern erzeugten BCU werden diese in einem Datenpool gebündelt. Ein CargoLiner B, der selbst noch nicht über die Möglichkeiten nach-

haltiger Antriebe verfügt, kann nun die gewünschte Menge an BCU und die damit verbundenen Emissionsminderungen gegen ein gewisses Entgelt für sich und für seine Kunden beanspruchen (Book & Claim). Beide zahlen damit auf ihre Klimaziele ein – CargoLiner B in Scope 1, der Kunde in Scope 3 – und bieten gleichzeitig einen Anreiz für alle Kooperationspartner, in entsprechende Antriebsarten oder Infrastruktur zu investieren. „Schließlich ist HVO100 bis zu 30 Prozent teurer als Diesel“, erklärt Maximilian Schwarz. „Gibt es jedoch eine Refinanzierung, erhöht sich die Attraktivität grüner Technologien, die hierzulande zudem direkt den Umweltschutz zu erhöhen.“

Für ihn ist Book & Claim daher eine gelungene Zwischenlösung auf dem Weg, die von der EU vorgegebenen Klimaziele innerhalb der Transportbranche zu erreichen und zugleich Verlader in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen zu unterstützen.





Klare Spielregeln und belastbare Standards ...

... bei Book & Claim von CargoLine verhindern, dass es zum Greenwashing kommt:

- Ihr Registrierungssystem prüft alle Angaben auf Plausibilität und akzeptiert nur Kraftstoffe, deren Nachhaltigkeit durch anerkannte Zertifikate belegt wird.
- Jede BCU lässt sich nur einmal buchen beziehungsweise transformieren. Anschließend steht sie dem System nicht mehr zur Verfügung.
- Die benannten Emissionsreduktionen dienen ausschließlich freiwilligen Klimabilanzen/CO₂-Reports, nicht aber beziehungsweise Energiesteuervergütungen. Ihre jeweilige Zuordnung in den Bilanzen ist fest definiert. 

Gut zu wissen

Die gemeinnützige Organisation SFC (Smart Freight Centre) veröffentlichte im Juni 2023 erstmals **Book-&-Claim-Leitlinien** – bindende Grundlage aller diesbezüglichen Maßnahmen von CargoLine.

HVO steht für „Hydrotreated Vegetable Oil“ und wird idealerweise aus hiesigen pflanzlichen Abfällen gewonnen. **HVO100** ersetzt Diesel komplett.

Nachhaltigkeitszertifikate geben Auskunft über die Herkunft und Zusammensetzung eines Treibstoffs sowie seine Emissionsintensität. Sie müssen definierten Standards entsprechen, um verlässlich zu sein.

Getreu dem Greenhouse Gas Protocol (Standard für Nachhaltigkeitsberichte) werden Treibhausgase verschiedenen Scopes zugeordnet:

Scope 1: Emissionen, die direkt im Unternehmen entstehen/von ihm zu verantworten sind, zum Beispiel aus eigenen Wärmepumpen oder dem eigenen Fuhrpark

Scope 2: Emissionen aus Energie, die es zwar selbst verbraucht, aber extern bezieht, zum Beispiel Gas oder Fernwärme

Scope 3: Emissionen, die es nicht selbst verursacht, die jedoch aus seinen Aktivitäten resultieren wie Geschäftsreisen oder Transporte

Zum zweiten Nachhaltigkeitstag der CargoLine:

„Einfach machen – nicht warten“

Das ist die Devise von Sascha Hähnke. Der Geschäftsführer von REMONDIS Sustainable Services präsentierte Anfang Juli, wie lange sein Unternehmen schon per Bio-Gas, HVO, Strom und Hybrid-Antrieb unterwegs ist. Sein Vortrag war Teil des jährlichen Nachhaltigkeitstags von CargoLine – einem von vielen Instrumenten, mit dem der Verbund sein ökologisches Engagement vorantreibt.

Fachkundig moderiert von Matthias Rathmann vom Verband Spedition & Logistik BW und organisiert vom Arbeitskreis (AK) Nachhaltigkeit der Kooperation gewährte Bereichsleiter Maximilian Schwarz hier zunächst einen Blick auf die Finalteilnahme am Eco Performance Award. Ferner hat der AK eine Muster-Treibhausgasbilanz (THG) nebst Anwendungsleitfaden für Partnerunternehmen entwickelt und den hauseigenen CO₂-Sendungsrechner an neueste DIN-Normen angepasst. Wie einfach der Umgang mit diesen Tools ist, zeigten Prof. Dirk Lohre und sein Team von Forlogic.



Das renommierte Institut unterstützt CargoLine auch auf dem mutigen Weg zur Umsetzung von Book & Claim (siehe Seite 20). Ergänzend dazu vermittelten Dr. Tim Smolnik von KPMG Deutschland und Adrian Wojnowski vom Smart Freight Centre spannende Details zu dieser Thematik.

Praxisnah berichteten Peter Beste und Paul Thaler vom CargoLine-Partner Koch International von ihren Erfahrungen in der Anwendung des Energieeffizienzgesetzes und der ISO 50001, während Alexander Klee vom Swiss Post Cargo DE den Weg zur betriebseigenen Stromgewinnung nebst Ladepark veranschaulichte. Dass es leider immer noch an verlässlichen politischen Rahmenbedingungen für den Verkehrswandel fehlt, machte indes Simon C. Brück vom DSLV Bundesverband Spedition und Logistik deutlich. Also abwarten? Keineswegs. Schließlich lautet auch das Motto von CargoLine: „(Einfach) machen“! 

Mehr **Komplexität** im **Export**: Hier wird Ihnen **geholfen**

Der internationale Güterverkehr ist durch nationale Sonderregelungen und digitale Meldepflichten komplizierter geworden. Um reibungslose Abläufe zu sichern, muss man Fristen beachten, Codes im Griff haben und immer auf dem Laufenden bleiben. Eine Aufgabe, die die CargoLine-Partner für ihre Kunden gern übernehmen.



Was lange Zeit gut eingespielt war und unter dem Dach des EU-Binnenmarkts sowie der Zollunion reibungslos funktionierte, stößt heute auf eine wachsende Zahl nationaler Sonderregelungen und (teils digitaler) Meldeverfahren. Vor allem die IT-gestützten Prozesse stellen deutlich höhere Anforderungen an den zeitlichen Vorlauf und die Qualität der Daten.

Digitale Sonderverfahren verursachen Mehraufwand

Eine Zäsur war der Brexit im Januar 2020, durch den die zollfreie Binnenabwicklung mit dem Vereinigten Königreich wegfiel. Neue Zoll- und Sicherheitsprozesse mussten von Speditionen und Kunden während des laufenden Betriebs in ihre Abläufe integriert werden. Seitdem sind einige weitere digitale Sonderverfahren in Europa hinzugekommen, darunter auch die einzelner EU-Mitgliedstaaten, insbesondere in Osteuropa.

Ungarn – EKAER/BIREG

Seit 1. Januar 2021 gilt die 2015 eingeführte EKAER-Meldepflicht nur noch für als risikoreich eingestufte Waren. Allerdings wurde ergänzend BIREG zur Voranmeldung von internationalen und Kabotage-Transporten eingeführt, die nicht unter die EKAER-Pflicht fallen.

Polen – SENT

Seit 2025 gilt die Meldepflicht für grenzüberschreitende Transporte bestimmter Güter auch für EU- und EFTA-Speditiionsunternehmen. Während des gesamten Transports müssen Geolocation-Daten übermittelt werden.

Rumänien – RO e-Transport-System

Die Meldepflicht betrifft seit Dezember 2023 alle Warenkreise, nicht wie zuvor nur Waren mit hohem Steuerisiko. Die Meldung kann maximal drei Tage vor der Beförderung erfolgen.

Bulgarien – e-Transport

Seit 1. Januar 2024 gilt auch hier die Meldepflicht für Inlandsverkehre sowie auf Transporte aus Drittstaaten.

Charakteristisch für all diese Kontrollsysteme ist die verpflichtende Voranmeldung der Sendungsdaten. Diese erfolgt jeweils über ein staatliches Online-Portal, das eine eindeutige Codenummer generiert. Diese muss den Transport lückenlos begleiten und bei Kontrollen vorgelegt werden. Fehlt die erforderliche Registrierung auch nur für eine einzelne Sendung auf dem Lkw, kann dies zur Blockade der gesamten Tour oder zu hohen Strafen führen.

Norwegen, Schweiz und UK: T2 ist nicht genug

Auch der Warenverkehr mit einigen Drittstaaten ist davon betroffen. So haben Norwegen mit Digitoll, die Schweiz mit Passar und das Vereinigte Königreich mit GVMS ähnliche Systeme eingeführt. Während es bisher ausreichte, die Transitdokumente physisch als T2 mitzuführen, verlangen die Zollbehörden heute, dass die Sendungsdaten vorab digital übermittelt werden. Fehlt die Voranmeldung, bleibt die Ware stehen. Zudem muss die Anmeldung teilweise bereits einige Tage vor dem Grenzübergang erfolgt sein.

Länderpaten und Cepera sorgen für reibungslose Abläufe

Mitglieder des fünfzehnköpfigen Arbeitskreises International der CargoLine sind zugleich Pate für bestimmte Länder. Sie sorgen dafür, dass im Netzwerk stets alle aktuellen Vorgaben und Änderungen bekannt sind. Darüber hinaus hat der Verbund sein Sendungsmanagementsystem Cepera unter anderem um spezielle Datenfelder für landesspezifische Meldecodes erweitert. Diese Informationen sind digital hinterlegt, für alle Beteiligten einsehbar und begleiten den Transport ohne Medienbrüche. Der Export wird so auch für Verlager zum Kinderspiel, die selbst noch keine entsprechende Fachkenntnis vorhalten. ◇

Optimiertes EIKONA Time Slot Management

Wie bestellt und nicht abgeholt war gestern!

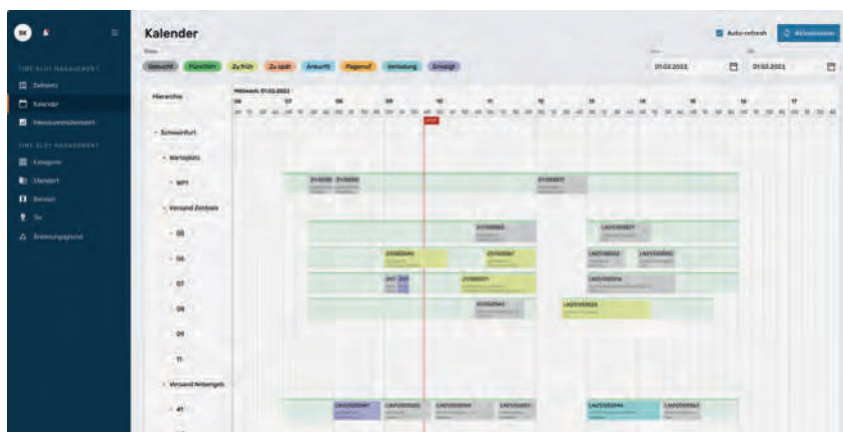
Treffen sich ein Spediteur, ein Lkw und die passenden Waren zum genau richtigen Zeitpunkt. Die Pointe: Mit einem guten Zeitfenster-Management ist das kein Witz, sondern Realität. Unser optimiertes EIKONA Time Slot Management digitalisiert und strafft die Abläufe bei Ihnen im Lager, an der Rampe und auf dem Hof und sorgt dafür, dass alle Beteiligten jederzeit wissen, welcher Schritt als Nächstes geplant ist.

„Schwarze Informationslöcher“ stopfen

Zeit ist bekanntlich bares Geld – vor allem in der Logistik. Ein Ablauf muss nahtlos in den nächsten übergehen, damit alle Anschlussprozesse wie geplant stattfinden können. In puncto Zeitfenstermanagement und Hofsteuerung gibt es in der Logistik jedoch immer wieder „schwarze Informationslöcher“: Der verspätete Lkw, der im Stau steht, kann nicht zur geplanten Zeit an der Rampe sein. Die Info wurde allerdings nicht rechtzeitig übermittelt – und die Ware für den kurzfristig dazwischengeschobenen Transport steht daher noch nicht bereit. So kommt es, dass sich Spitzenbelastungszeiten häufig mit Leerphasen abwechseln. Kurz: Die Auslastung der verfügbaren Ressourcen inklusive des Personals ist nicht optimal. Unsere Software stopft diese Informationslücke zuverlässig und bringt Transparenz in den Verlade- bzw. Entladeprozess.

Zeitfensterbuchung war nie einfacher

Schwankende Nachfragen, globale sowie geopolitische Krisen – selten war es für die Logistik schwieriger, Planungen zu erstellen, die den ständig wechselnden Bedingungen der Gegenwart standhalten. Zeitfenster, die halten, was sie versprechen, sind daher Gold wert. Und die Buchung der Time Slots war zudem noch nie einfacher! Spediteure oder Subunternehmer buchen über ein



angebundenes Online-Portal oder einen Direktlink, der per E-Mail oder SMS versendet wird. Auch Updates und Änderungen werden auf diesem Weg kommuniziert.

Noch bedienerfreundlicher, noch effizienter, noch schneller

Verbesserungen an unserer Software kommen bei uns immer direkt aus der Praxis. Unser optimiertes EIKONA Time Slot Management verknüpft daher nun die Zeitfensterbuchung mit wichtigen Funktionen der Hofsteuerung und ermöglicht so das Track and Trace aller Bewegungen auf dem Yard. Time Stamps protokollieren jeden Schritt des Lkws auf dem Hof. Sämtliche Fahrzeugbewegungen werden nachvollziehbar, was das Lkw-Hofmanagement signifikant erleichtert. Alle wesentlichen Informationen sind dank der neuen Kalenderübersicht außerdem noch schneller für die Prozessbeteiligten ersichtlich.

Kommunikation in Echtzeit dank Zeitfenstermanagement

Reibungslose Kommunikation ist, neben einer präzisen Planung, das A und O für gelungene Abläufe auf dem Hof. Nur wenn alle Beteiligten in Echtzeit darüber informiert werden, wer sich wo befindet und welche Waren an welcher Rampe als Nächstes bereitstehen müssen, können Verladeprozesse effizient laufen. Unser optimiertes EIKONA Time Slot Management übernimmt daher den Informationsaustausch für sie und deckt sämtliche Aspekte in der Kommunikation zwischen Ihrem Produktions- beziehungsweise Lagerstandort und den an- und abliefernden Spediteuren ab. Wann trifft der nächste Lkw ein? Zu welcher Rampe soll sich der Fahrer begeben? Das Zeitfenstermanagementsystem liefert die Antworten automatisch – so wissen das Rampenpersonal, die Fahrer und der Verlademeister stets, welcher Schritt als Nächstes ansteht.

Transportlogistik. Kontraktlogistik. Interkontinental.

Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff
Finsterwalder Transport und Logistik GmbH
06112 Halle/Saale
Emons Spedition GmbH & Co. KG
08371 Glauchau

► 1....

CargoLine Potsdam
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
CargoLine Großbeeren
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
CargoLine Berlin Nord
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Sander Logistics GmbH
18146 Rostock

► 2....

Sander Logistics GmbH
21129 Hamburg
KG Bursped Spedition-GmbH & Co.
22113 Hamburg
Sander Logistics GmbH
25524 Itzehoe
CargoLine Apen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
BHS Spedition und Logistik GmbH
28197 Bremen

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG
31319 Sehnde
HARTMANN International GmbH & Co. KG
33106 Paderborn
Erich Schmelz GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
34123 Kassel
John Spedition GmbH
36124 Eichenzell
Friedrich Zufall GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
37079 Göttingen
Emons Spedition GmbH & Co. KG
39343 Uhrsleben

► 4....

Rhenus Freight Logistics Düsseldorf GmbH
40597 Düsseldorf
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
40721 Hilden
Rhenus Freight Logistics Mönchengladbach GmbH
41066 Mönchengladbach
BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
46395 Bocholt
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
47229 Duisburg
Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG
49090 Osnabrück

► 5....

CargoLine Wittlich
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
CargoLine Polch
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Leopold Schäfer GmbH, Spedition
57290 Neunkirchen
Schmidt-Gevelsberg GmbH
Internationale Spedition
58332 Schwelm

Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
59425 Unna

► 6....

Kissel Spedition GmbH
63814 Mainaschaff
Hofmann Internationale Spedition GmbH
64584 Biebesheim am Rhein
Emons Spedition GmbH & Co. KG
66450 Bexbach
Rhenus MTG GmbH
68169 Mannheim

► 7....

Gebrüder Weiss GmbH
72213 Altensteig
L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
73037 Göppingen
Fritz GmbH & Co. KG
74078 Heilbronn
Rüdinger Spedition GmbH
74238 Krautheim
Noerpel SE, Spedition Ötigheim
76470 Ötigheim
Klumpp + Müller GmbH & Co. KG
77694 Kehl
Gebrüder Weiss GmbH
78554 Aldingen
Streck Transportges. mbH
79108 Freiburg

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG
Spedition und Logistik
84503 Altötting
Kochtrans Patrick G. Koch GmbH
85375 Neufahrn
CargoLine Gersthofen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Noerpel Kempten GmbH
87437 Kempten
Noerpel Baienfurt GmbH
88255 Baienfurt
Honold International GmbH & Co. KG
89231 Neu-Ulm

► 9....

Amm GmbH & Co. KG Spedition
90451 Nürnberg
Streit+Co Internationale Spedition GmbH
93083 Obertraubling
Spedition Georg Graßl GmbH
94447 Plattling
Gebrüder Weiss Konradsreuth GmbH
95176 Konradsreuth
Schäfflein Spedition GmbH
97520 Rötthlein
AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG
99428 Nohra

► Internationale Partner

G. Englmaier Spedition GmbH
A-4600 Wels
H. Essers ZN & Int. Transport NV
B-3600 Genk
M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.
BG-1336 Sofia
Rhenus Logistics AG
CH-4133 Pratteln

Lebert AG
CH-8280 Kreuzlingen
Rhenus Logistics AG
CZ-252 19 Chrastany
LEMAN International System Transport A/S
DK-2670 Greve
SALVAT LOGÍSTICA S.A.
E-08040 Barcelona
Ziegler France, Région Nord
F-59223 Roncq (Lille)
Ziegler France, Région Alsace-Lorraine
F-67720 Hoerd (Strasbourg)
Ziegler France, Région Lyon
F-69740 Genas (Lyon)
DGS Transports S.A.S.
F-94456 Limeil-Brevannes
FREJA Transport & Logistics Oy
FI-20100 Turku
M&M Militzer & Muench S.A.
GR-19300 Aspropyrgos
Englmayer Hungaria Kft.
H-2051 Batorbágy
Englmayer Zagreb d.o.o.
HR-10000 Zagreb
Stante Srl
I-00040 Pomezia (RM)
Stante & Ecotrans Srl
I-22071 Cadorago (CO)
GRUBER Logistics Spa
I-37137 Verona
Brigl AG, Internationale Spedition
I-39100 Bozen
Lombard Shipping Ltd
IE-Dublin 15 D15 X7KK
Delamode Baltics UAB
LT-03160 Vilnius
Nortrail – Norsk Trailer Express AS
N-0614 Oslo
Van Duuren B.V.
NL-4131 NJ Vianen
Rohlig SUUS Logistics SA
PL-62-080 Tarnowo Podgórze
Torrestir Transitários Lda
PT-2660-421 Lissabon
Torrestir Transitários Lda
PT-4455-594 Perafita
M&M Militzer & Munch Romania SRL
RO-077096 Jud. Ilfov
PostNord Sverige AB
SE-212 41 Malmö
Rhenus Logistics, s.r.o.
SK-922 10 Trebatice
Englmayer mednarodna spedicija
in logistika d.o.o.
SLO-1000 Ljubljana
Ekol Lojistik A.S.
TR-34934 Sultanbeyli/Istanbul
Europa Road Ltd.
UK-Dartford, Kent DA1 5PZ



CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Str. 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
info@cargoline.de
www.cargoline.de